Geschäftsstelle

Anika Brehme
T 0511 1268-5300
a.brehme@ssb-hannover.de

12.08.2026

AKTUELLE PRESSE-INFORMATION

Hannoversche Sportjugend schließt Jugendtreff Downtown zum 31. Dezember 2026

Die Hannoversche Sportjugend (HSJ) als Jugendorganisation des Stadtsportbundes Hannover e. V. wird den Jugendtreff Downtown zum 31. Dezember 2026 schließen. Einen entsprechenden Beschluss hat das Präsidium des Stadtsportbundes gefasst. Bis zum Jahresende bleibt die Einrichtung geöffnet, um den Jugendlichen sowie den Kooperationspartnern ausreichend Zeit für die Umstellung zu geben.

Der Jugendtreff Downtown war über viele Jahre ein wichtiger Anlaufpunkt für Jugendliche in der Hannoverschen Innenstadt. Als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verband er eine sportive Ausrichtung mit klassischen Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangeboten. Sport- und Trendsportangebote, kreative Projekte, Ausflüge sowie individuelle Unterstützung gehörten ebenso zum Profil wie die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe.
Der Jugendtreff setzte zudem auf Projekte im öffentlichen Raum, um Jugendlichen nicht-kommerzielle Begegnungsorte zu eröffnen und ihre Beteiligung zu fördern. Im Mittelpunkt stand dabei stets die Arbeit auf Augenhöhe mit jungen Menschen und ihren Anliegen.

In den vergangenen Jahren hat sich das Nutzungsverhalten der Zielgruppe jedoch deutlich verändert. Die aktuelle Nutzung durch die spezifische Zielgruppe rechtfertigt aus mehreren Gesichtspunkten eine zukünftige Fortführung leider nicht mehr. Junge Menschen aus dem Sozialraum nutzen verstärkt andere Treffpunkte sowie digitale Kommunikationsformen für den Austausch untereinander. Nach Einschätzung der HSJ ist nicht zu erwarten, dass sich diese Entwicklung in absehbarer Zeit grundlegend verändert.

Neben der rückläufigen Auslastung spielen auch wirtschaftliche Gründe eine Rolle. Trotz der anteiligen Förderung durch die Landeshauptstadt Hannover für Personal und Sachkosten steht das finanzielle Engagement aus Eigenmitteln aus Sicht der

HSJ nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zum erzielten pädagogischen und sozialräumlichen Nutzen. Die Hannoversche Sportjugend wird ihre standortunabhängigen, bewegungsbezogenen Angebote für Kinder und Jugendliche beibehalten und ausbauen. Ziel bleibt es, auch künftig möglichst viele junge Menschen mit zeitgemäßen und bedarfsgerechten Angeboten zu erreichen.

Die Hannoversche Sportjugend bedankt sich bei allen Jugendlichen, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen sowie den zahlreichen Kooperationspartnern, die den Jugendtreff Downtown über viele Jahre begleitet und mit Leben gefüllt haben. Die Erfahrungen und Impulse aus der Arbeit des Jugendtreffs Downtown werden in die zukünftige Gestaltung der Jugendangebote einfließen.

„Die Schließung des Jugendtreffs Downtown fällt uns nicht leicht. Die Einrichtung hat viele Jahre wichtige Jugendarbeit geleistet und zahlreiche junge Menschen begleitet. Gleichzeitig sehen wir uns in der Verantwortung, auf veränderte Lebenswelten und Nutzungsgewohnheiten zu reagieren.“, so Benjamin Chatton, Präsident des Stadtsportbundes Hannover. „Unser Ziel ist es, die vorhandenen Mittel künftig dort einzusetzen, wo wir mit stärker nachgefragten Angeboten möglichst viele Kinder und Jugendliche erreichen können“, begründet Johanna Willmer, Vorsitzende der Hannoverschen Sportjugend, die gemeinsame Entscheidung.

Susanne Blasberg-Bense als Dezernentin für Jugend, Familie und Sport der Landeshauptstadt Hannover dankt der Hannoverschen Sportjugend sowie allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten herzlich für ihr langjähriges Engagement im Jugendtreff Downtown. „Die Einrichtung hat über viele Jahre wichtige Arbeit für Jugendliche in der Innenstadt geleistet und vielen jungen Menschen Begegnung, Unterstützung und Beteiligung ermöglicht. Die Entscheidung des Trägers ist vor dem Hintergrund veränderter Nutzungsgewohnheiten und Rahmenbedingungen nachvollziehbar. Zugleich ist es uns als Landeshauptstadt Hannover wichtig, dass junge Menschen auch künftig verlässliche und attraktive Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorfinden. Gerade die Bedarfe von Jugendlichen im Innenstadtbereich werden wir dabei weiterhin im Blick behalten.“